

## Pflege

Die Keimung von Wildpflanzenansaat verläuft deutlich langsamer und ungleichmäßiger als bei Kulturarten. In der Regel werden deshalb die unerwünschten Unkräuter sich schneller etablieren. Diese müssen vor deren Samenreife bei einer Höhe von 15 bis 20 cm gemäht werden. Dieses Mahdgut kann auf der Fläche verbleiben, sofern es nicht zu dicht liegt. Andernfalls muss es entfernt werden (abharken). Durch einen höheren Schnitt werden die jungen Blühstreifenpflanzen im Unterwuchs geschont. Eine dünne Grüngutschicht auf dem Bestand hält besser die Feuchtigkeit und fördert die Keimbedingungen für die angesäten Arten. Sämtliche Pflegemaßnahmen nicht zu tief durchführen (15 bis 20 cm Höhe) und von Mitte März bis Ende Juni die Flächen nicht bearbeiten!

Grundsätzlich gilt, dass sich viele, vor allem ausdauernde Wildpflanzen, möglichst lange ungestört entwickeln sollten. Daher eher weniger als zu oft mähen oder mulchen. Ein Teil der Fläche sollte immer stehen bleiben, um Tieren als Nahrungsquelle und Rückzugsgebiet zur Verfügung zu stehen.

## Zusammenfassung

- feines, gut abgesetztes Saatbett
- unkrautfreie Fläche
- artenreiches Saatgut
- oberflächliche Aussaat, anwalzen
- Feuchtigkeit zur Keimung
- mähen oder mulchen mit 15 bis 20 cm Schnitthöhe
- nach Möglichkeit nur auf Teilflächen Pflegemaßnahmen durchführen
- Für die Größe einer Blühfläche sollte immer gelten: Umso breiter, desto besser und jede verfügbare Fläche nutzen.

Weitere Informationen und Kontaktdaten unter:

<https://llg.sachsen-anhalt.de/themen/agraroekologie-und-umwelt/biodiversitaet>

<https://www.offenlandinfo.de/themen/saeume-feldraine-und-bluehstreifen>

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt  
Strenzfelder Allee 22  
06406 Bernburg  
[www.llg.sachsen-anhalt.de](http://www.llg.sachsen-anhalt.de)

**Autorin:** Isolde Reichardt

**Redaktion:** Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

**Bildquelle:** Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

**Titelbild:** Einjährige Blühmischung

**Stand:** September 2020

**Auflage:** 500 Stück

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung und Vervielfältigung (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

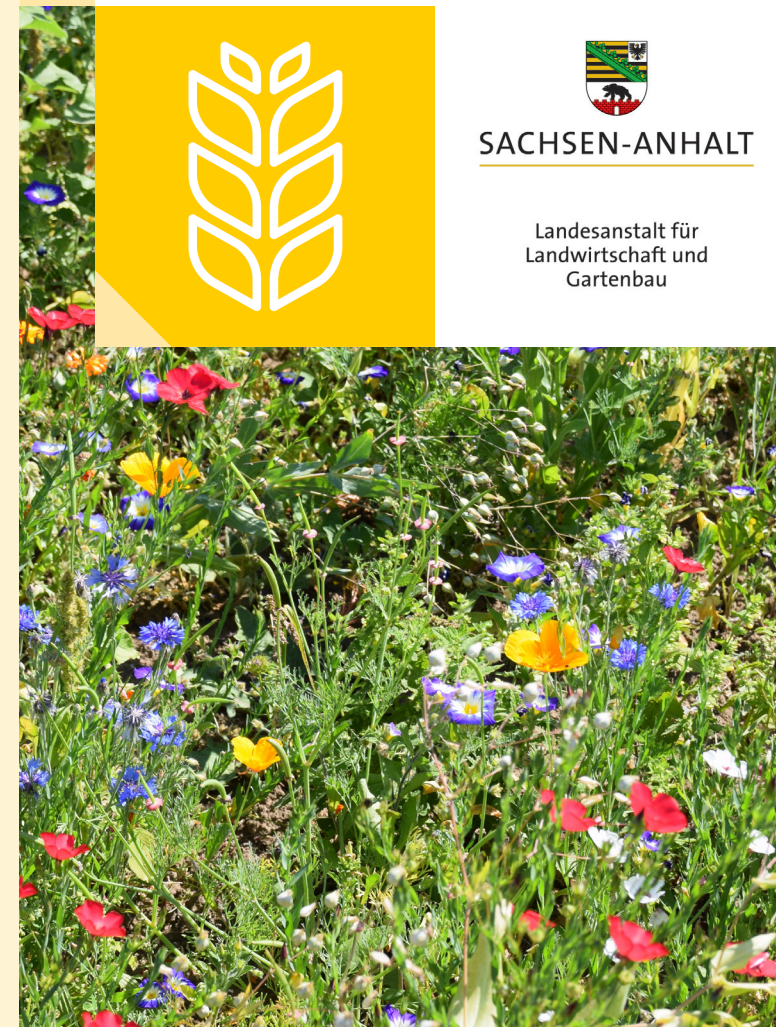


# Anlage und Pflege von Blühflächen



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für  
Landwirtschaft und  
Gartenbau



*Nachfolgende Informationen richten sich an die Allgemeinheit. Für Landwirte, die am Förderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt teilnehmen, gelten, insbesondere für Aussaat und Pflege, spezielle Vorgaben.*

### **Warum Blühwiesen-Blühstreifen-Blühflächen?**

Ein erheblicher Teil der Bevölkerung ist im Hinblick auf das Insektensterben sensibilisiert und nimmt großen Anteil daran. Auch von Kommunen, Fachbehörden und Institutionen besteht der Wunsch, Projekte und Vorhaben zur Etablierung von Blühflächen zu unterstützen, um damit zur Sicherung der Artenvielfalt und dem Schutz von Insekten beizutragen.

Die Anlage einer Blühfläche trägt wesentlich zum Erhalt und zur Entwicklung der biologischen Vielfalt von Insekten, Kleinstlebewesen und Pflanzen bei und damit insgesamt zu einer lebens- und lebenswerten Kulturlandschaft.

Für zahlreiche Tierarten sind sie Nahrungsquelle, Rückzugs- und Überwinterungsort.

Mit einem vielfältigen Blütenangebot stellen Blühflächen eine wertvolle Nahrungsquelle für alle Insekten dar, die auf Pollen oder Nektar angewiesen sind. Auf den Flächen sollte das Blühangebot möglichst vom Frühjahr bis zum Herbst reichen, um vor allem den Wildbienen die Nutzung zu ermöglichen.



*Wildbiene auf Scabiosen-Flockenblume*

Im Herbst und Winter dienen Samen und abgestorbene, hohle Pflanzenstängel als Lebensraum für Insekten und Kleintiere. Nützlinge wie z. B. Marienkäfer, Schwebfliegen, Spinnen und verschiedene Laufkäfer sind in Blühflächen vermehrt zu finden. Diese sind wiederum Nahrungsquelle für andere Tierarten. In Blühflächen finden Rehe und Hasen nach der Ernte Nahrung und Schutz. Zahlreiche Vögel, vor allem die Feldlerche, Kiebitze und Goldammer, benötigen diese ungestörten Brutflächen.

Deshalb sollte auf einen Pflegeschnitt zwischen Mitte März bis Ende Juni verzichtet werden. Blühflächen können wichtige Funktionen erfüllen. Sie dienen der Nützlingsförderung, der Bodenverbesserung, der Düngung oder einfach nur einer schönen Landschaft.



*Blühstreifen im 3. Standjahr*

### **Hinweise zur Anlage von Blühflächen**

#### **Standort**

Blühflächen können grundsätzlich auf fast allen Standorten angelegt werden. Gut geeignet sind Flächen entlang von Hecken, Feld- und Waldrändern, Freiflächen im bebauten Raum und in der Landschaft. Vorteilhaft sind sonnige bis halbschattige Standorte mit geringem Unkrautdruck. Empfehlenswert ist es, ausdauernde Wurzelunkräuter, wie Distel und Quecke und größere Steine vor der Aussaat zu entfernen.

### **Aussaat**

Das Saatbett sollte 5 bis 10 cm tief gelockert, feinkrümelig und gut abgesetzt sein. Das eigentliche Ausbringen des Saatgutes muss oberflächlich erfolgen, da die meisten Samen Lichtkeimer sind.

Dies erfolgt durch Aufstreuen von Hand oder bei größeren Flächen mit geeigneter Technik, z. B. einem Düngerstreuer.

Zur relativ geringen Saatmenge von 5 bis 10 g/m<sup>2</sup> empfiehlt es sich im Verhältnis 1 zu 3 Hilfsstoffe (z. B. Mais- oder Sojaschrot, Quarzsand, Sägemehl oder auch Gries) zu zumischen, um die Aussaatmenge zu erhöhen und damit eine bessere Verteilung der Samen zu erreichen. Im Anschluss muss für einen guten Bodenschluss angewalzt werden.

Optimale Saatzeiten sind das Frühjahr oder im Spätsommer bis Mitte September. Wichtig ist ausreichende Feuchtigkeit, da viele Wildblumen erst nach zwei bis drei Wochen keimen. Geduld ist jetzt gefragt!

Empfohlen werden artenreiche und nach Möglichkeit mehrjährige gebietseigene Saatgutmischungen. Gebietseigene/ regionale Wildpflanzen sind gut an die jeweiligen Standortbedingungen angepasst. Entsprechendes Saatgut wird im Handel angeboten.



*Saatgut unterschiedlicher Größe*